



## 50 Jahre Lebenshilfe Wuppertal

Ein erfolgreiches Jubiläumsjahr liegt hinter uns!

### Themen

#### Deutschland

Interview 2011: Knapp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behindertenbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe journal im Interview mit dem 54-Jährigen über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.

Interview auf Seite 2

#### Herford

Gut erholt nach der Krise: Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford wieder auf Kurs. Lesen Sie mehr auf Seite 3

Mit zahlreichen außergewöhnlichen Aktionen, großen und kleinen Veranstaltungen und unvergesslichen Events feierte die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Wuppertal e. V. im Jahr 2010 ihren runden Geburtstag. Hintergrund und Motivation zu allen Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums war die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung, der Politik und der Wirtschaft für die Belange geistig behinderter Menschen.

Erfolgreich starteten die Feierlichkeiten mit einem bunten Comedyabend für alle Kunden der Lebenshilfe Wuppertal, der Serviceaktion unserer Mitarbeiter in einem Supermarkt und dem großen Cronenberger Sommerfest mit Moderator Uwe Hübner und vielen prominenten Gästen. Auch das Benefizkonzert mit Schlagerstar Uwe Busse in der historischen Stadthalle Wuppertal, ein kulinarischer Gourmetwettbewerb in der Villa Media sowie der Mitmachzirkus Casselly oder die Eröffnung der Kunstausstellung im Künstlercafé K1 im Herbst waren ganz besondere Höhepunkte in unserem Jubiläumsjahr. Der Erlös aus



Höhepunkte aus dem Jubiläumsjahr: Zirkus Casselly, Konzert mit Uwe Busse, Gourmetwettbewerb mit Uwe Hübner (Mitte) und Auftritt des LH-Chors auf dem Adventsmarkt. Fotos: Frank T. Below

all diesen Veranstaltungen wird natürlich für Projekte der Lebenshilfe Wuppertal eingesetzt.

Dass dieses Jubiläumsjahr zu einem solch großen Erfolg geworden

ist, haben wir auch den Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern, Bewohnern, Freunden und Förderern der Lebenshilfe Wuppertal zu verdanken. Nur durch ihre Teilnahme,

ihre Unterstützung und ihre Begeisterung ist unser „runder Geburtstag“ zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden. Dafür nochmals ein ganz herzliches Dankeschön!

### Helfen macht Freude

Sind Sie kontaktfreudig und haben etwas Zeit übrig? Die Lebenshilfe Wuppertal sucht Menschen, die sich in ihrer Freizeit für die Interessen von Menschen mit Behinderung einsetzen und sie im Alltag und in der Freizeitgestaltung unterstützen möchten. Egal ob Sie gerne spielen, schwimmen, kochen, basteln oder einfach neue Menschen kennenlernen und neue Erfahrungen sammeln möchten – wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen! Sprechen Sie uns doch einfach unverbindlich an. Wir nehmen uns gerne Zeit für ein persönliches Gespräch. Nähere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer (02 02) 47 92-0 oder per Mail unter info@lebenshilfe-wuppertal.de.

### Kunstausstellung der Lebenshilfe Wuppertal im K1 Art-Café

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe Wuppertal eröffnete der Leiter des Sozialressorts, Herr Uwe Temme, am 19. November 2010 eine Ausstellung mit Werken von 15 Künstlerinnen und Künstlern mit geistiger Behinderung im K1 Art-Café in der Oststraße 12 in Wuppertal-Wichlinghausen.



Besucher bei Ausstellungseröffnung im K1 Art-Café. Foto: Frank T. Below

Bereits seit einigen Monaten hatte sich die Gruppe im Vorfeld unter der Leitung von Susanne Reinhardt-Schäfer regelmäßig im Rahmen arbeitsbegleitender Maßnahmen in den Werkstätten sowie in den Tagessgruppen der Wohnstätten der Lebenshilfe Wuppertal zum gemeinsamen Malen getroffen. Dabei entstanden zahlreiche faszinierende und einzigartige Gemälde und Zeichnungen, die im Rahmen der Ausstellung erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Gäste der gut besuchten Ausstellungseröffnung zeigten sich sehr beeindruckt und die Künstlerinnen und Künstler waren sichtlich stolz auf ihre Werke.

Das K1 Art-Café wird von Michael Hoffmann betrieben, der selbst Künstler ist und Tonskulpturen sowie Porzellanobjekte fertigt. Hoffmann bietet Kunstwerken und Künstlern aus der Region in seinem Café einen öffentlichen Raum, wo den Besuchern auf entspannte Weise Betrachtung und Auseinandersetzung mit den Kunstwerken ermöglicht wird. Das Künstlercafé ist, außer sonntags und montags, täglich von 17 bis 22 Uhr geöffnet. Die Ausstellung ist noch bis Ende Januar zu besuchen. Schauen Sie doch mal vorbei – es lohnt sich!

### Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001

In nur 14 Monaten ist es der Lebenshilfe Wohnen gGmbH und der Lebenshilfe Werkstätten Wuppertal gGmbH gelungen, ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) nach DIN EN ISO 9001:2008 einzurichten und das Zertifizierungsverfahren erfolgreich abzuschließen.

Durch das QM-System legt die Lebenshilfe fest, welche Vorgaben im Dienstleistungs- und Produktionsbereich umgesetzt werden müssen, um die Effektivität zu erhöhen und eine Sicherung der Qualität in den Bereichen Wohn- und Werkstätten zu gewährleisten. Erarbeitet wurde das QM-System gemeinsam mit den Mitarbeitern der Lebenshilfe. Mithilfe externer Berater konnten Verbesserungspotenziale identifiziert und Optimierungsmaßnahmen festgelegt werden. Anschließend wurden die eigenen Mitarbeiter geschult, um die Prozesse und die dazugehörigen Prozessbeschreibungen zu überprüfen und zu optimieren.

Die Einführung dieses QM-Systems wurde jetzt durch ein unabhängiges, externes Zertifizierungsunternehmen in zwei Auditstufen, in denen sowohl die Bewertung des Managements sowie die Prüfung des gesamten Systems enthalten waren, erfolgreich beendet.

Selbstverständlich wird das dynamische QM-System der Lebenshilfe Wuppertal kontinuierlich aufrechterhalten, angepasst und verbessert, mit dem Ziel, die Wünsche und Erwartungen der Kunden täglich neu zu erfüllen und die Qualität der Dienstleistungen auf gleichbleibend hohem Niveau sicherzustellen.



Fahnen vor LH-Gebäude.

### Unterstützen Sie die Arbeit der Lebenshilfe durch Ihre Spende:

Seit 50 Jahren setzt sich die Lebenshilfe Wuppertal aktiv und nachhaltig für Integration und Chancengleichheit geistig behinderter Menschen in der Region ein. Durch Ihre Spende können Sie mithelfen, dass auch in Zukunft Menschen mit Behinderung unterstützt und in die Gesellschaft integriert werden.

**Lebenshilfe Wuppertal e. V.**  
Spendenkonto: 200 592  
Stadtsparkasse Wuppertal  
BLZ: 330 500 00

#### Impressum Seite 1

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Wuppertal e. V., Heidestraße 72, 42349 Wuppertal, Telefon: +49 202 4792 0, Telefax: +49 202 4792 237, E-Mail: info@lebenshilfe-wuppertal.de, Internet: www.lebenshilfe-wuppertal.de
- **Redaktion:** Natascha Rosenbaum, rosenbaum | nagy sport & social marketing GmbH
- **Presserechtlich verantwortlich:** Stefan Pauls
- **Teilaufgabe:** 20 000 Exemplare

**Reise-Tipp**



Auf nach Madrid zum Weltjugendtag 2011.

Foto: ©DaniellPIXELIO

## Lebenshilfe NRW auf dem Weltjugendtag in Madrid 2011

Der XXVI. Weltjugendtag 2011 wird vom 15. bis 21. August 2011 in Madrid/Spainien stattfinden.

Dort findet er bereits zum 2. Mal statt, denn der IV. Weltjugendtag wurde 1989 in Santiago de Compostela mit einer halben Million Teilnehmern veranstaltet. Gastgeber des XXVI. Weltjugendtages ist der Erzbischof von Madrid, Kardinal Antonio Maria Rouco Varela. Rouco

Varela hatte bereits 1989 als Erzbischof von Santiago de Compostela den IV. Weltjugendtag ausgerichtet. In einer Stellungnahme sagte er, er habe die Nachricht „mit Freude, Dankbarkeit und Fröhlichkeit“ entgegengenommen. Als Ort für den Abschlussgottesdienst am 21. August ist der militärische Teil des Flughafens Cuatro Vientos, 8 km südwestlich des Stadtzentrums, vorgesehen. Bereits Papst Johannes Paul II. hatte dort am 3. Mai 2003 eine

Messe vor 700 000 Jugendlichen gefeiert.

Auch die Lebenshilfe NRW ist dabei. Menschen mit Behinderung können genau wie beim Weltjugendtag in Sydney 2009 am Weltjugendtag 2011 in Madrid teilnehmen. Dazu gibt es verschiedene „Pilgerpakete“ – d. h. unterschiedliche Komfortleistungen in verschiedener Preislage zur Auswahl.

Infos unter [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de)

## Post von ... Karl-Heinz Brand

### Räuber-Frontmann „Charly“ hautnah

Karl-Heinz „Charly“ Brand, Sänger der Gruppe „De Räuber“, engagiert sich für Menschen mit Behinderung und arbeitete 2010 einen Tag in der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Heinsberg mit. Den Film von der Aktion gibt es auf [www.guckmal-tv.de](http://www.guckmal-tv.de), Fotos vom Tag mit anschließendem Konzert auf [www.lebenshilfe-heinsberg.de](http://www.lebenshilfe-heinsberg.de). Aber wie ist der Räuber-Frontmann privat? Lesen Sie mehr ...

**Meine Hobbys:**  
Joggen, Saunen und Lesen.

**Mein Lieblingsessen:**  
Hausmannskost

**Mein Traumreiseziel:**  
Costa Blanca/Spainien

**Lebemann oder Sparfuchs?**  
Ich kaufe nur das, was ich mir leisten kann.

**Licht aus, Kamera aus! So bin ich privat:**  
Ich genieße die Stunden im Kreis meiner Familie.

**Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ...**  
... einem Sprung in den Swimmingpool unseres Ferienhauses.

**Meine Pläne ...**  
Weiter mit Freude arbeiten, aber auch ein bisschen mehr Ruhe gönnen, um das bisher Erreichte noch möglichst lange genießen zu können.



Karl-Heinz „Charly“ Brand

### Kurz notiert

#### Gemeinsam lernen

Der Schulausschuss des Landtages NRW hat am 24. November 2010 mit den Stimmen von SPD, Grünen und CDU die Landesregierung aufgefordert, ein inklusives Bildungssystem aufzubauen. Dafür soll das Schulgesetz geändert und unter anderem das individuelle Recht jedes Kindes auf Integration geschaffen werden.

Weitere Infos unter [www.eine-schule-fuer-alle.info](http://www.eine-schule-fuer-alle.info)

## „Landkarte der inklusiven Beispiele“

**K**napp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behindertenbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe journal sprach mit dem 54-jährigen Diplom-Verwaltungswirt über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.

**Lebenshilfe journal: Was haben Sie im ersten Jahr Ihrer Amtszeit für Menschen mit Behinderungen angeschoben?**

**Hubert Hüppe:** Im Zentrum der Arbeit im ersten Jahr meiner Amtszeit stand der Aufbau der von mir verantworteten Koordinierungsstelle zur UN-Behindertenrechtskonvention. Mir ist wichtig, dass sich die Menschen mit Behinderungen entscheidend an der Arbeit der Koordinierungsstelle beteiligen können. Ich habe deshalb darauf hingewirkt, dass im Mittelpunkt der Koordinierungsstelle ein Inklusionsbeirat steht, der fast ausschließlich aus behinderten Menschen besteht und unterschiedliche Behinderungen – auch ein Mann mit sogenannter „geistiger Behinderung“ ist etwa dabei – abbildet.

#### Konkrete Unterstützung in Einzelfällen

Auch in anderen Bereichen habe ich für eine Beteiligung von Menschen mit Behinderungen gesorgt, wo ihre Interessen berührt sind, etwa beim runden Tisch gegen Kindesmissbrauch des Bundesfamilien-, -justiz und -bildungsministeriums oder bei den Diskussionen um hohe und einheitliche Standards zur Barrierefreiheit im öffentlichen Schienenpersonenverkehr der Verkehrsministerkonferenz der Länder.

Ich habe außerdem die Gesundheitsversorgung, die schulische und berufliche Bildung von Menschen mit Behinderungen mit Veranstaltungen und Projekten in den Blickpunkt gerückt und mich deutlich für das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen in der Debatte um ein Verbot der Präimplantationsdiagnostik zu Wort gemeldet.

Es sind aber nicht nur die „großen Themen“, sondern auch die konkreten Unterstützungen in Einzelfällen, die mir wichtig sind. Es haben sich in meinem ersten Amtsjahr viele hundert Menschen mit Behinderungen an mich gewandt, häufig in ausweglosen Situationen. Es freut mich dann immer sehr, wenn es zumindest vereinzelt gelingt, durch unsere Mitwirkung Dinge zum Positiven zu wenden.

**Lebenshilfe journal: Ihre Aussage „Teilhabe in allen Bereichen des Lebens sicherstellen“ – wie weit sind Sie mit der Entwicklung des Aktionsplans in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung?**

**Hubert Hüppe:** Der Aktionsplan wird in Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales entwickelt. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass unter anderem behinderte Menschen bei der Erarbeitung des Aktionsplans in einem Arbeitsausschuss beim Bundesministerium beteiligt werden und dass sie bereits im Frühjahr 2010 bei den Vorbereitungen zur Erarbeitung des Aktionsplans mit einbezogen wurden. Im Juni fand ein Visionen- und im November ein Maßnahmenkongress statt, auf denen Probleme benannt und Maßnahmen vorgeschlagen wurden. Hieran beteiligten sich auch viele behinderte Menschen. Im Frühjahr 2011 soll der Aktionsplan vom Kabinett beschlossen werden. Ich setze darauf, dass möglichst viele Probleme aufgegriffen

und konkrete Maßnahmen fixiert werden. Wenn es noch keine Lösungen gibt, sollte sich die Bundesregierung verpflichten, zeitnah Lösungen zu erarbeiten. Allgemeine Absichtserklärungen ohne Umsetzungsfrist sind jedenfalls nicht zielführend.

**Lebenshilfe journal: Welche Ziele verfolgen Sie im neuen Jahr?**

**Hubert Hüppe:** Ich werde mich weiter für mehr Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an einsetzen, für direkte Beteiligung von behinderten Menschen an sie betreffende Entscheidungen und dafür, dass behinderte Menschen nicht von einer zur



Hubert Hüppe

anderen Stelle müssen, um notwendige Leistungen zu erhalten. Wichtig ist mir auch, dass Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf nicht vergessen werden.

Die Koordinierungsstelle wird 2011 weitere Akteure der Gesellschaft in den Umsetzungsprozess zur UN-Behindertenrechtskonvention einbinden, etwa Wohlfahrtsverbände, soziale Dienstleister, Kirchen, Unternehmensvertreter und Gewerkschaften.

#### Berufliche Bildung behinderter Jugendlicher

Ich möchte eine „Landkarte der inklusiven Beispiele“ aufstellen. Es sollen sich unter [www.inklusionslandkarte.de](http://www.inklusionslandkarte.de) Beispiele wiederfinden, in denen Menschen mit und ohne Behinderung miteinander wohnen, in den Kindergarten und in die Schule gehen, in Betrieben ausgebildet werden und arbeiten sowie ihre Freizeit miteinander verbringen. Als inklusive Beispiele kommen auch besonders gute Beratungs- und Unterstützungsstellen in Betracht. Jeder, der diese Beispiele kennt, ist aufgefordert, sie auf der Internetseite einzugeben. Die Beispiele werden veröffentlicht, um zu zeigen, wie Inklusion funktioniert, sie sollen die Initiatoren anerkennen, zur Nachahmung anregen und Kontaktmöglichkeiten zu den Initiatoren schaffen. Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie verhindern will, sucht Begründungen. Dies soll durch die Landkarte deutlich werden.

Außerdem setze ich meine Tagungsreihe zur Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen fort und werde die berufliche Bildung behinderter Jugendlicher in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts weiter in den Fokus rücken.

Und natürlich werde ich darauf achten, dass die im Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention angekündigten Maßnahmen angegangen werden.

# Gut erholt nach der Krise

**Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford wieder auf Kurs**

Zerspanen, bohren, drehen, fräsen. Metalle und Kunststoffe werden verarbeitet. Tag für Tag, seit 2001. 13 Mitarbeiter, darunter acht Menschen mit Behinderung, arbeiten für das Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford, einer Tochtergesellschaft der Herforder Werkstätten gGmbH.

Jahrelang waren die Auftragsbücher des Integrationsunternehmens voll, die Mitarbeiter ausgelastet – bis 2009. Entlassungen

drohten. Dank der Umstellung auf Kurzarbeit bis April 2010 konnten alle Arbeitsplätze gesichert werden. Seitdem wird mit neuem Schwung gearbeitet, mehr noch: „Wenn die Auftragslage das her gibt, wollen wir gerne noch eine Halle anbauen“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Rox. Mittlerweile sei die Auftragslage wieder so gut, dass in Schichten gearbeitet wird. Rox: „Wenn es so weitergeht, können wir weitere Mitarbeiter einstellen.“



Matthias Kußmann bohrt Komponenten für die Maschinenbauindustrie. Lebenshilfe Kreisvereinigung Herford e. V.

## Bildersuchrätsel – Wer findet alle Fehler?

Zum Start des Frühjahrs haben sich in dieser wunderschönen Blumenpracht mehrere Fehler eingeschlichen.

Das Lebenshilfe-journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie sieben Fehler im rechten Bild, aufgenommen an

der Blumenpromenade von Pörtlach am Wörthersee, Kärnten/Österreich. Die Auflösung unseres Bildersuchrätsels erhalten Sie auf Seite 4.

Das Rätsel wurde gestaltet von: Dietmar Gasch, <http://ostern.williwelt.de>



# Popcorn für alle

**Andreas Hoeh und Manuel Walter macht ihr freiwilliges Engagement an der Popcornmaschine großen Spaß**



Popcorn ist in: Andreas Hoeh (li.) und Manuel Walter (re.) sind Mitarbeiter mit einer Behinderung aus dem Fensterbau der Werkstatt der Lebenshilfe Oberhausen und engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich.

Foto: Lettkamp

**S**traßenfeste, Sommerfeste, Tage der offenen Tür, Weihnachtsmärkte – und das alles mit Lebenshilfe-Popcorn. Die Lebenshilfe Oberhausen versüßt viele Veranstaltungen mit selbst hergestelltem Popcorn aus der eigenen Maschine. Und das kommt an bei den Gästen.

Möglich ist dieser Service aber nur, weil sich ehrenamtliche Mitarbeiter freiwillig engagieren.

Andreas Hoeh und Manuel Walter sind zwei von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der Lebenshilfe Oberhausen.

Beide sind in der Königshardter Werkstatt der Lebenshilfe Oberhausen beschäftigt und engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Andreas Hoeh und Manuel Walter sind Fachleute bei der Popcorn-Herstellung: „Ich verkaufe gerne Popcorn, genauso gerne, wie ich viel Trubel um mich habe und auch selbst Popcorn esse“, sagt Andreas Hoeh.

### Bereicherung für viele Feiern

Die beiden jungen Männer sind ausschließlich mit der Maschine im freiwilligen Einsatz. „Seit vor einiger

Zeit die Popcornmaschine angeschafft wurde, ist sie zusammen mit dem entsprechenden „Bedienungspersonal“ ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit und eine Bereicherung für viele Feiern und Feste“, sagt Rainer Lettkamp, Geschäftsführer der Lebenshilfe Oberhausen.

Leckeres Popcorn und gleichzeitig Informationen über die Lebenshilfe Oberhausen – eine tolle Idee und die beste Werbung für die Lebenshilfe – findet auch Manuel Walter: „Popcorn machen macht Spaß. Ich erzähle den Leuten oft, dass ich von der Lebenshilfe komme.“

## Neues aus der Küche

### Kohleintopf

#### Zutaten für 4 Portionen:

- 600 g Blumenkohl
- 400 g Rosenkohl
- 400 g Wirsing
- 300 g Chinakohl
- 2 EL Butterschmalz
- 1 Prise Muskat
- 2 EL Kümmel
- 1 Lorbeerblatt
- 500 ml Fleischbrühe oder Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer
- 1 TL Pfeffer, ganz, roten
- 100 g Käse, Emmentaler
- Petersilie

#### Zubereitung:

Den Blumenkohl verlesen, waschen und in Röschen zerpfücken. Den Rosenkohl putzen und je nach Bedarf halbieren. Den Wirsing und den Chinakohl waschen, gut abtropfen lassen und in Streifen oder mundgerechte Stücke schneiden. Das Butterschmalz in einem Topf erhitzen und den Blumenkohl darin 7 Minuten anbraten. Nach und nach den Rosenkohl, den Wirsing und zuletzt den Chinakohl dazugeben und alles weitere 10–15 Minuten schmoren lassen. Mit Muskat und Kümmel sowie dem zerriebenen Lorbeerblatt würzen und mit der Fleisch- oder Gemüsebrühe auffüllen. Mit Salz, Pfeffer und den Pfefferkör-

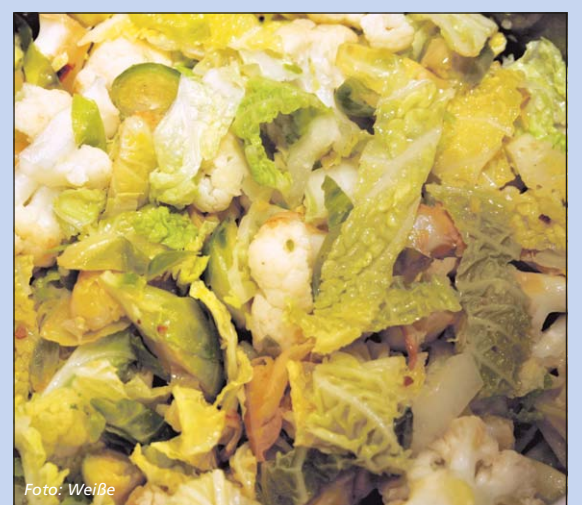


Foto: Weiße

nern abrunden und bei mäßiger Hitze weitere 10–15 Minuten schmoren lassen. Den geriebenen Käse unter den Kohl-Eintopf rühren und bei geringer Hitze 5 Minuten ziehen lassen. Den Kohl-Eintopf nochmals abschmecken. Weitere Rezepte unter [www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de)

**Kolumne**

von Ute Scherberich-Rodríguez Benites



**Verabschiedung von und mit dem großen J**

Bitte liebe Fördermitglieder, hier ohne jedes i, da es nur die Männer sind, die sich an meiner Schreibweise stören: lasst doch die Weiblichkeit außen vor, wenn sie den Lesefluss stört oder euch sprachlich mit dem großen I nicht korrekt erscheint!

Emanzipation lässt sich nicht durch ein „I“ oder „innen“ verwirklichen, ebenso wenig wie durch die Rollenumkehr in den Textaufgaben der Mathebücher, wenn dort Herr Meier die Kartoffeln kauft statt seiner Frau. Also, streicht das I bzw. die weibliche Form aus meinen Artikeln. Sie drin zu lassen wäre jedoch nicht nur gentle- und genderlike gewesen, sondern hätte eine gewisse geistige Großzügigkeit (und Toleranz) gegenüber einer Kollegin gezeigt, die als einzige diese Macke hat. Dass ihr meinem unter 60 Artikeln eine solche Bedeutung beimisst, ehrt mich schon fast wieder.

Den gleichen Streit habe ich übrigens vor 20 Jahren auch an meiner alten Schule ausgefochten. Hier ist inzwischen die Kollegin zweite Schulleiterin (beides nur mit kleinem i!), die meine Schreibweise einzig unterstützt hat, sicher nicht deswegen aber trotz alledem!

Meine Konsequenz: Ich verabschiede mich von und mit dem großen I in eurer Jahresschrift! Nicht aus Trotz, sondern wissend, dass dort, wo kein Platz und Verständnis für mein großes I ist, auch keines für meine weiteren Buchstaben wäre.

(Und nun Schlusstrich – mit drei s, auch eine sprachliche Provokation, allerdings nicht durch mich, sondern die festgelegte Rechtschreibreform.)

# Vom gefeierten Fußballstar zum sozialen Engel

**Ex-Schalker Ingo Anderbrügge bietet Fußballcamps für alle Kinder und Jugendliche**

Jahrelang war er ein gefeierter Fußballstar in Deutschland, eine feste Bank bei Schalke 04 in der 1. Fußball-Bundesliga. Ingo Anderbrügge lebte den Sport als Spieler, dann als Trainer und seit mehreren Jahren als Leiter seiner Fußballcamps.

Den Blick auf seinen Sport hat der gebürtige Dattelner allerdings verändert. Denn soziales Engagement und Einsatz für Kinder und Jugendliche, denen es nicht so gut geht, sind dem 47-Jährigen wichtiger denn je. In seinen mobilen Trainingscamps, die Ingo Anderbrügge deutschlandweit anbietet, können auch Kinder und Jugendliche von Caritas, Archen und anderen sozialen Einrichtungen teilnehmen: „Ich möchte allen Kindern die Möglichkeit bieten Fußball zu spielen, auch den sozial schwachen“, sagt der fußballbegeisterte Fußballlehrer im Interview.



Ingo Anderbrügge (l.) mit den Trainern Uli Ollesch und Thomas Kruse.



Gemeinsam aktiv: Die Kinder folgen den Übungen von Ingo Anderbrügge (oben). / Die Spieler des Fußballleistungszentrums im Training bei Ingo Anderbrügge (unten).  
Fotos: Anderbrügge/Rohr

Sponsoren können Patenschaften für die Kinder übernehmen und ihnen so den Zugang zu den Trainingscamps ermöglichen.

Zu Besuch waren die Spieler mit geistiger Behinderung des Fußballleistungszentrums in Frechen. Ein Wochenende lang hat sich der Ex-Schalker Zeit genommen, um mit den Jungs zu trainieren und die Begeisterung in ihnen zu wecken: „Es war für mich sehr wichtig zu erleben, welches Potenzial sie haben. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht mit den Jungs zu arbeiten.“ Infos unter [www.anderbruegge.de](http://www.anderbruegge.de) (vw)



Lebenshilfe

[www.lebenshilfe.tv](http://www.lebenshilfe.tv)

**Mitglied werden!**

**Es wird Zeit**

soziale Verantwortung zu übernehmen

**Unterstützen Sie die Arbeit der örtlichen Lebenshilfe Orts- und Kreisvereinigungen**

**Rufen Sie uns an!**

Kontakt siehe Kasten auf der Titelseite

Gemeinsam • Zusammen • Stark

Anzeige ausschneiden und an Lebenshilfe NRW, Stichwort Anzeige, Abtstraße 21, 50354 Hürth schicken. Wir verlosen unter den ersten 50 Einsendungen drei USB-Sticks der Lebenshilfe NRW.

## Sprüche-Ecke

*Viel zu spät begreifen viele die versäumten Lebensziele: Freude, Schönheit der Natur, Gesundheit, Reisen und Kultur. Darum, Mensch, sei zeitig weise! Höchste Zeit ist's! Reise, reise!*  
(Wilhelm Busch)

## Lexikon

### Was Sie immer schon mal wissen wollten:

#### Begleitende Dienste:

Sie unterstützen die Tätigkeit der Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung in WfbM und geben u. a. soziale, pädagogische, psychologische, medizinische sowie weitere ergänzende Hilfestellungen (siehe § 10 Werkstättenverordnung).

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 11) Das Lebenshilfe-Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

## Literaturtipps

Seit 13 Jahren feiert Felix Bernhard zwei Mal Geburtstag: den zweiten am Tag nach seinem schweren Motorradunfall. Der frühere Leistungssportler beschreibt in seinem Buch, mit welcher Willensanstrengung er lernen musste, sein Leben als Rollstuhlfahrer in den Griff zu bekommen. Bei intensiven Pilgerreisen findet er einen sportlichen Ausgleich zu langen Arbeitstagen. 2450 Kilometer hat er mit dem Rollstuhl auf dem Jakobsweg inzwischen zurückgelegt.

**Dem eigenen Leben auf der Spur**  
Von Felix Bernhard  
Fischer Taschenbuch  
ISBN: 978-3596174720

Niedliche, schreckliche grüne Monster: einfach schrecklich niedlich. Ein Kinderbuch, das herrlich übertrieben darstellt, was wir eigentlich im Alltag vermeiden wollen: jede Menge Dreck und Unordnung. Die Texte sind abwechslungsreich und spannend geschrieben, die Bilder im Comicstil gezeichnet, mit sehr vielen Details und lustigen Szenen.

**Die Olchis aus Schmuddelfing**  
Von Erhard Dietl  
Oetinger Verlag, ab 3 Jahren  
ISBN: 978-3789164101

## Auflösung des Bilderrätsels von Seite 3



### Impressum für die Seiten 2-4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: [wag@lebenshilfe-nrw.de](mailto:wag@lebenshilfe-nrw.de) [www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de)
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 321 750 Exemplare